

Wettbewerbe

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift**

Band (Jahr): **12 (1958)**

Heft 1: **Ausstellungsbauten = Pavillons d'exposition = Exhibition pavilions**

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

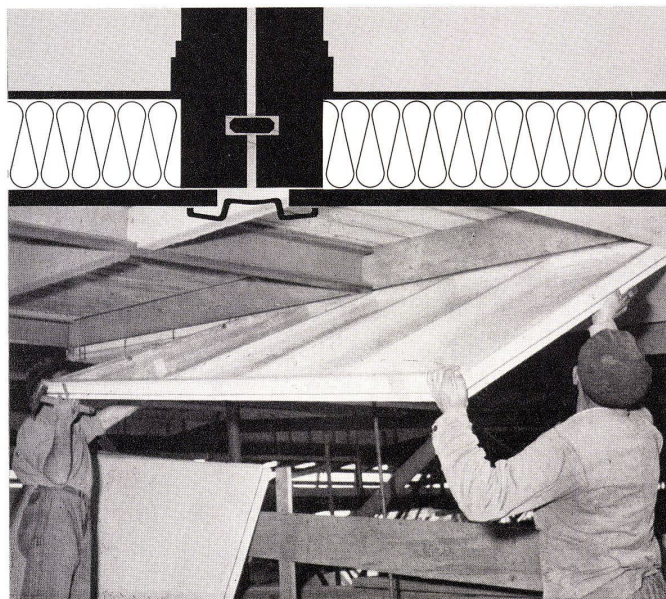
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Wettbewerbe (ohne Verantwortung der Redaktion)

Ablieferungs-termin	Objekt	Ausschreibende Behörde	Teilnahmeberechtigt	Siehe
6. Januar 1958	Universität King Saoud in Riyadh (Saudi-Arabien)	Assessors Committee, Cairo	Alle Architekten der Welt	Juni 1957
15. Januar 1958	Freibadeanlage Zollikerberg ZH	Bauamt Zollikon	In der Gemeinde Zollikon verbürgerte oder seit 1. Februar 1957 in Zollikon niedergelassene Architekten	Oktober 1957
15. Januar 1958	Bürgerheim in Ramsen SH	Gemeinderat Ramsen	Seit mindestens 31. Dezember 1956 im Kanton Schaffhausen niedergelassene oder heimatberechtigte Fachleute	November 1957
15. Januar 1958	Turnhalle mit Saal in Ramsen SH	Gemeinderat Ramsen	Seit mindestens 31. Dezember 1956 im Kanton Schaffhausen niedergelassene oder heimatberechtigte Fachleute	November 1957
31. Januar 1958	Centre médical in Genf	Secrétariat du Département des travaux publics, Genève	Architekten, Techniker und Hochbauzeichner, die in Genf verbürgert oder seit mindestens 1. Januar 1952 im Kanton Genf niedergelassen sind und Ausländer, die seit 1. Januar 1947 im Kanton Genf domiziliert sind	Oktober 1957
17. Febr. 1958	Reformiertes Kirchgemeindehaus, Münchenstein BL	Kirchenpflege Münchenstein	Architekten, die seit 1. Januar 1956 im Kanton Baselland niedergelassen oder heimatberechtigt sind	November 1957
24. Febr. 1958	Skulpturelle Fassadendekoration für das Centre international Genève	Département des travaux publics de Genève	Alle seit mindestens 15. Juni 1957 in Genf wohnhaften Bildhauer schweizerischer Nationalität, sowie alle gebürtigen Genfer Bildhauer, ohne Rücksicht auf ihren Wohnsitz	August 1957
1. März 1958	Brücke über das Alzettetal in der Stadt Luxemburg	Bauverwaltung Luxemburg	Tiefbauunternehmer ohne Rücksicht auf Nationalität oder Wohnort	Oktober 1957
15. März 1958	Internationale Gedenkstätte in Auschwitz	Internationales Komitee von Auschwitz	Künstler aus aller Welt	Oktober 1957
29. März 1958	City Hall and Square for Toronto, Canada	Stadt Toronto, Canada	Architekten aller Nationalitäten	November 1957
28. März 1958	Schulgebäude mit Internat für das Lehrerseminar Sitten	Erziehungsdepartement des Kantons Wallis	Selbständig erwerbende Schweizer Architekten und Techniker, die im Kanton Wallis verbürgt oder wohnhaft sind	Januar 1958
31. März 1958	Mädchenschulhaus und weitere öffentliche Bauten an der Gundeldingerstraße in Basel	Baudepartement Basel	Alle seit dem 1. Januar 1957 in den Kantonen Basel-Stadt und Basel-Landschaft niedergelassenen Architekten schweizerischer Nationalität und die in den Kantonen Basel-Stadt und Basel-Landschaft heimatberechtigten Architekten	Dezember 1957
31. März 1958	Gewerbeschulhaus, Primarschulhaus, Turnhalle und Kindergarten im Egelsee in Kreuzlingen	Schulgemeinde Kreuzlingen	Im Kanton Thurgau heimatberechtigte oder seit 1. November 1956 niedergelassene Baufachleute	Januar 1958
31. Mai 1958	Aufnahme- und Dienstgebäude des Personenbahnhofs Bern	Sektion Hochbau der Bauabteilung der Generaldirektion der SBB	Alle schweizerischen sowie die mindestens seit dem 1. Januar 1954 in der Schweiz niedergelassenen ausländischen Fachleute	Dezember 1957
15. April 1958	Kirchliches Zentrum in Malagnou	Protestantische Kirchgemeinde Genf	Protestantische im Kanton Genf verbürgerte oder seit mindestens drei Jahren domizilierte Schweizer Architekten und seit mindestens 10 Jahren im Kanton Genf wohnhafte ausländische Fachleute, die ein eigenes Büro betreiben.	Januar 1958
30. April 1958	Freiplastik beim Eingang des Gewerbeschulhauses in Luzern	Stadtrat Luzern	In der Stadt Luzern heimatberechtigte sowie in den Kantonen Luzern, Uri, Schwyz, Obwalden, Nidwalden und Zug seit 1. Januar 1956 niedergelassene Bildhauer	Januar 1958



TEX-Fertig-Elementplatten

eignen sich vorzüglich für Decken und Wände in Fabriken, Hallen und ähnlichen Gebäuden. Durch die praktische Trockenmontage wird die Bauzeit wesentlich verkürzt. Das äußerst geringe Gewicht der TEX-Fertig-Elementplatten erlaubt ein wirtschaftliches, leichtes und elegantes Konstruieren. (Leichtere Stahlkonstruktion usw.) Die Fugen werden mit einem speziellen Deckprofil, sowie mit Eckrossetten aus Antikorodal verkleidet und so ergibt sich eine einwandfreie Fläche. Die Isolationsstärke kann Ihren Wünschen angepaßt werden. TEX-Fertig-Elementplatten sind frei von Ribbildungen und gewährleisten eine saubere Decken- und Wandverkleidung.

Technische Daten:
Wärmeleitzahl: λ -0,0216
Gewicht: ca. 8,5 kg/m²
Normalgröße: 122 x 252 cm
K-Wert: nach Erfordernis

TEX-Fertig-Elementplatten sind:
leicht im Gewicht
thermisch isolierend
dampfdämmend
stark feuerhemmend
frei von Ribbildungen
äußerst rasch montierbar

SCHMIDLIN



**Hans Schmidlin
Holz- und
Leichtmetallbau
Aesch - Basel**

Neu ausgeschriebene Wettbewerbe

Schulgebäude mit Internat in Sitten

Das Erziehungsdepartement des Kantons Wallis eröffnet einen Wettbewerb gemäß den Grundsätzen des SIA zur Erlangung von Projekten von Schulgebäuden mit Internat für das Lehrerseminar in Sitten. Der Wettbewerb ist offen für alle selbständig erwerbenden Schweizer Architekten und Techniker, die im Kanton Wallis niedergelassen, und für Architekten und Techniker, die außerhalb des Kantons niedergelassen, aber im Kanton Wallis heimatberechtigt sind und mindestens während eines Jahres den Beruf als Inhaber eines Büros ausgeführt haben. Die Unterlagen des Wettbewerbes werden von der Staatskasse in Sitten gegen Entrichtung von 100 Franken verabfolgt. Eingabetermin der Projekte ist der 29. März des nächsten Jahres.

Gewerbeschulhaus, Primarschulhaus, Turnhalle und Kindergarten im Egelsee in Kreuzlingen

Projektwettbewerb, eröffnet von der Schulgemeinde Kreuzlingen unter den im Kanton Thurgau heimatberechtigten oder seit 1. November 1956 niedergelassenen Baufachleuten. Dem Preisgericht stehen für fünf bis sechs Preise 20 000 Franken und für zwei bis drei Ankäufe 3000 Franken zur Verfügung. Preisgericht: E. Knus, Schulpräsident (Präsident); Dekan A. Gmür (Vizepräsident); Adolf Kellermüller, Arch. BSA/SIA, Winterthur; Walter Henne, Arch. BSA/SIA, Schaffhausen; Dr. Theodor Hartmann, Arch. SIA, Chur; Ersatzmänner: Oskar Bitterli, Arch. BSA/SIA, Zürich; Christian Casper, Turnlehrer. Die Unterlagen können gegen Hinterlegung von 30 Franken bei der Schulgemeinde Kreuzlingen bezogen werden. Einlieferungstermin: 31. März 1958.

Freiplastik beim Eingang des Gewerbeschulhauses in Luzern

Eröffnet vom Stadtrat von Luzern unter den in der Stadt Luzern heimatberechtigten sowie den in den Kantonen Luzern, Uri, Schwyz, Obwalden, Nidwalden und Zug seit 1. Januar 1956 niedergelassenen Bildhauern. Zur Prämierung von drei bis vier Entwürfen und für allfällige Ankäufe stehen dem Preisgericht 6000 Franken zur Verfügung. Preisgericht: Baudirektor Louis Schwegler (Präsident); Stadtpräsident Paul Kopp, Schuldirektor (Vizepräsident); Otto Charles Bänninger, Bildhauer, Zürich; Ernst Suter, Bildhauer, Aarau; Nicolas Abry, Stadtbaumeister-Stellvertreter; Ersatzmänner: Josef W. Gasser, Architekt, Meggen; Moritz Tröndle, Rektor der Gewerbeschule; Emilio Stanzani, Bildhauer, Zürich. Die Unterlagen können gegen Hinterlegung von 10 Franken beim Hochbauamt der Stadt Luzern, Planaufgabe, Büro Nr. 223, bezogen werden. Einlieferungstermin: 30. April 1958.

Kirchliches Zentrum in Malagnou

Die protestantische Kirchengemeinde in Genf eröffnet am 27. November 1957 einen Projektwettbewerb für ein kirchliches Zentrum in Malagnou und ein Mietshaus. Am Wettbewerb können teilnehmen a) protestantische von Genf gebürtige oder im Kanton Genf wohnhafte Architekten, die seit mindestens drei Jahren (1.1.1954) ein eigenes Büro betreiben; b) ausländische Architekten, die seit mindestens zehn Jahren im Kanton Genf niedergelassen sind und dort ein eigenes Büro innehaben; c) im Falle einer Gemeinschaftsarbeit müssen alle Teilnehmer protestantisch und im Kanton Genf wohnhaft sein und einer der Bewerber soll den unter a und b erwähnten Bedingungen entsprechen. Bei der Anmeldung müssen sich die Teilnehmer ausweisen, daß sie alle obgenannten Bedingungen erfüllen. Das Wettbewerbsprogramm kann beim Secrétariat du Consistoire, 2, rue du Cloître, Genève, gegen Einzahlung von 25 Franken bezogen werden.

Entschiedene Wettbewerbe

Primarschulhaus in Vorderthal SZ

In einem engeren, unter drei Teilnehmern durchgeführten Wettbewerb fällt das Preisgericht, in dem H. Rudolph, Architekt, Zürich, und E. Nann, Adjunkt des Kantonsingenieurs Schwyz, als Fachrichter wirkten, folgenden Entscheid: 1. Preis (1100 Fr.): H. Zehnder, Architekt, Siebnen SZ; 2. Preis (400 Fr.): M. Müller, Architekt, Lachen SZ; 3. Rang: A. Müri, Architekt, Einsiedeln SZ. Jeder Teilnehmer erhält zusätzlich eine feste Entschädigung von 500 Franken. Das Preisgericht empfiehlt, den Verfasser des erstprämiierten Projektes mit der Weiterbearbeitung zu beauftragen.

Schulhausanlage in Lenzburg

In einem beschränkten Wettbewerb von 14 Teilnehmern traf das Preisgericht (Architekten: H. Frey, Olten; K. Kaufmann, Aarau; W. Stücheli, Zürich) folgenden Entscheid: 1. Preis (3800 Fr.): Richard Beriger, Mitarbeiter Christoph Beriger, Wohlen; 2. Preis (3600 Fr.): Christian Trippel, Zürich; 3. Preis (3400 Fr.): Löpfe & Haenny, Baden, Mitarbeiter O. Hänggli, Brugg; 4. Preis (2700 Fr.): A. Barth und H. Zaugg, Aarau; 5. Preis (2500 Fr.): Walter Richner und Jul. Bachmann, Aarau.

Plastikwettbewerb SAFFA 1958

Im Plastikwettbewerb der SAFFA, an dem sich 52 Bildhauerinnen beteiligten, hat das Preisgericht unter dem Vorsitz von Stadtrat Dr. S. Widmer, Vorstand des Bauamtes II der Stadt Zürich, die Entwürfe der nachstehend genannten Teilnehmerinnen prämiert, wobei kein erster Preis ausgerichtet wurde:

2. Preis (je 3500 Franken): Angelika Nauer-Ledergerber, Freienbach SZ; Hilde Heß, Zürich; 3. Preis (2400 Franken): Charlotte Germann-Jahn, Zürich; 4. Preis (2100 Franken): M. Thilo, Rheinfelden; 5. Preis (1500 Franken): M. Röttschi-Meyer, Solothurn.

Ferner wurden die Entwürfe von Hedwig Braus-Haller, Zürich, und Katharina Salenbach, Zürich, zu je 1000 Franken angekauft. Das Preisgericht empfiehlt dem Stadtrat, die Verfasserinnen des zweiten Ranges mit der Weiterbearbeitung zu beauftragen.

Schulanlage in Münchenstein

46 Entwürfe. 1. Preis (6000 Fr. und Empfehlung zur Weiterbearbeitung) Kurt Ackermann, Aesch BL; 2. Preis (3500 Fr.): Ruedy Meyer, Basel; 3. Preis (3000 Fr.): Hans von Moos, Liestal; 4. Preis (2500 Fr.): Gröflin & Muralda, Basel; 5. Preis (2000 Fr.): Bohny & Otto, Liestal, W. Förderer, Basel, Mitarbeiter P. Müller, Liestal; Ankauf (1500 Fr.): René Toffol, Basel; Ankauf (1500 Fr.): Hermann Baur, Basel; Ankauf (1000 Fr.): Konrad Müller, Basel; Ankauf (1000 Fr.): G. Belussi & Tschudin, Basel; Ankauf (1000 Fr.): Werner Bethke, Binningen; Ankauf (500 Fr.): H. Predieri & W. Minder, Basel; Ankauf (500 Fr.): N. Kunz & K. Jeppesen, Reinach; Ankauf (500 Fr.): A. Gürtler, E. Meierhofer, Basel; Ankauf (500 Fr.): Rolf Gutmann, Basel.

Wandbild im Hauptpostgebäude Basel

Preisgericht: Hans Stocker, Kunstmaler, Basel; Marguerite Ammann, Malerin, Basel; Max von Mühlhelen, Maler, Bern; Adrien Holy, Maler, Genf; Jakob Ott, Eidgenössischer Baudirektor, Bern; Peter Rohr, Architekt, Generaldirektion PTT, Bern; Julius Maurizio, Kantonsbaumeister, Basel. Eingesandt wurden 32 Entwürfe.

1. Preis (Ausführung): Judith Müller, Bern; 2. Preis (3500 Fr.): Coghuf, Muriaux; 3. Preis (3000 Fr.): Ernst Wolf, Basel; 4. Preis (1500 Fr.): Otto Abt, Basel; 5. Preis (1000 Fr.): René Bernasconi, Basel.

Entschädigungen zu je 800 Fr.: Ernst Baumann, Basel; Jacques Düblin, Oberwil; Josef Keller, Riehen; Karl Flaig, Riehen; Maly Blumer, Basel. Entschädigungen zu je 500 Fr.: Samuel Buri, Basel; Kurt Volk, Basel.

K
L
I
N
K
E
R
B
O
D
E
N
P
L
A
T
T
E
N

Klinker-Bodenplatten



in verschiedenen Farben
und Formaten
uni und geflammt
natur und glasiert

Ganz & Cie Embrach AG.
Embrach Tel. 051/96 22 62
Zürich Tel. 051/27 74 14

Wir fabrizieren ferner:
Klinker-Sichtmauerwerk
Kaminsteine, Wandplatten
Wandbrunnen, Kachelöfen
Gartenkeramik

G
A
N
Z

Freibad, Spiel- und Sportanlagen als Quartiergemeinschaftszentrum im Heuried in Zürich-Wiedikon

Aus den 39 eingegangenen Entwürfen wurden die Arbeiten folgender Architekten vom Preisgericht prämiert:
1. Preis (7500 Fr.): Hans Litz und Fritz Schwarz, Zürich. 2. Preis (5500 Fr.): Oskar Bitterli, Zürich. 3. Preis (4500 Fr.): Gustav von Tobel, Zürich. 4. Preis (4000 Fr.): Peter Labhart, Zürich. 5. Preis (3500 Fr.): Hächler & Pfeiffer, Mitarbeiter Klaus Gerhardt, Zürich.
Das Preisgericht beantragt ferner den Ankauf der Projekte folgender Verfasser: Theo Hotz und Max P. Kollbrunner (3000 Fr.). Jacob Padrutt, Zürich (1500 Fr.). Ernst Gisel, Mitarbeiter A. Bär, Zürich (1500 Fr.). Josef Schütz, Zürich (1500 Fr.). Jacques de Stoutz, Zürich (1500 Fr.). Cramer & Jaray & Paillard, Zürich (1500 Fr.). Robert Rota, Mitarbeiter Wolfgang Stäger, Zürich (1500 Fr.).
Preisgericht: Stadtrat Dr. S. Widmer, Stadtrat Dr. W. Spühler, E. Büchi, Gesundheitsinspektor, A. Wasserfallen, Stadtbaumeister, P. Zbinden, Garteninspektor, Max Frisch, Arch. SIA, J. Schader, Arch. BSA, T. Vadi, Arch. BSA, Basel, H. Escher, Arch. SIA, Ph. Bridel, Arch. BSA/SIA, Dr. W. Wechsler, Vorsteher des Turn- und Sportamtes, Dr. M. von Tschärner, Sekretär des Bauamtes II, alle in Zürich.

Sekundarschulhaus mit Turnhalle in Niederbipp BE

Engerer Wettbewerb unter sieben eingeladenen. Fachleute im Preisgericht: F. Hiller, a. Stadtbaumeister, Bern, H. Frey, Olten, H. Müller, Burgdorf, H. Türler, Kantonsbaumeister, Bern. Ergebnis:
1. Preis (2000 Fr. und Empfehlung zur Weiterbearbeitung) Andreas Herzog, Niederbipp; 2. Preis (1500 Fr.): Otto Sperisen, Solothurn; 3. Preis (900 Fr.): Werner Krebs, Bern; 4. Rang: Hector Egger AG., Langenthal; 5. Rang: Werner Küenzi, Bern; 6. Rang: H.R. Wagner, Niederbipp. Außerdem erhielt jeder Teilnehmer 800 Franken.

Ideenwettbewerb «Städtebauliche Gestaltung des Areals zwischen Vorstadt - Adler - Bahnhofstraße - Bogenstraße Schaffhausen»

Das Preisgericht unter dem Vorsitze von Stadtrat Emil Schalch, Schaffhausen, hat von den eingegangenen 20 Entwürfen die Arbeiten folgender Teilnehmer prämiert:
1. Preis (5000 Fr.): Dieter Feth, Schaffhausen; 2. Preis 4600 Fr.): Paul Meyer, Urs P. Meyer, René Huber, Schaffhausen; 3. Preis (4200 Fr.): Rolf Bächtold, Rorschach; 4. Preis (3700 Fr.): Karl Scherrer und Karl Pfister, Schaffhausen; Ankauf (2500 Fr.): Erwin Moser, Aarau; Ankauf (1500 Fr.): Robert Landolt, Zürich.

Schwesternhaus des Bezirksspitals Interlaken

Beschränkter Wettbewerb unter sechs eingeladenen Architekten. Fachrichter im Preisgericht: W. Gloor, Bern, W. Blatter, Interlaken, C. Horlacher, Bern, und H. Kurz, Bauinspektor, Interlaken. Urteil des Preisgerichtes:
1. Preis (800 Fr. mit Empfehlung zur Weiterbearbeitung): W. Stäheli, Interlaken, Mitarbeiter K. Ryser, Unterseen; 2. Preis (650 Fr.): O. Klöti, Unterseen; 3. Preis (550 Fr.): H. Ingold, Interlaken. Jeder Teilnehmer erhielt 600 Fr. als feste Entschädigung.

Primarschulhaus in Filisur

In diesem unter vier eingeladenen Architekten ausgeschriebenem Wettbewerb entschied das Preisgericht wie folgt:
1. Preis (1400 Fr.): Andres Liesch, dipl. Arch., Zürich. 2. Preis (1400 Fr.): Christian Trippel, Arch. BSA/SIA, Zürich. 3. Preis (1200 Fr.): Arnold Thut, Architekt, Klosters. 4. Preis (1000 Fr.): Alfred Diemand, Architekt, Wiesen und Zürich.
Preisgericht: Kantonsbaumeister Hans Lorenz, Chur; Architekt H. Krähenbühl, Davos-Platz; Johann Barandum, Jorg Janett und Pfarrer Hans Schultheß, alle in Filisur. Der 1. Preis ist für die Ausführung vorgesehen.

Projekt-Wettbewerb für einen Neubau der Handels-Hochschule St. Gallen

Wir veröffentlichen in der Folge die fünf erstprämierten Projekte am Wettbewerb für den Neubau der Handelshochschule in St. Gallen. Dem Wettbewerb war eine außerordentliche Teilnahme beschieden, es sind 117 Projekte aus der ganzen Schweiz eingegangen. Im folgenden lassen wir das Preisgericht sprechen:

Projekt Nr. 67, Kennwort «Tété»
Kubischer Inhalt: 51 947 m³
Stark aufgelockerte, in einzelne Gebäude gegliederte und gestaffelte Anlage; vieltalige Außenräume, die in lebendiger Beziehung zueinander stehen.

Vorteile:
Harmonische Anpassung der verschiedenen Baukörper an das ansteigende Gartengelände mit guter Aussichtslage und Orientierung. Gut gewählte und flüssige Führung mit langsamem Anstieg zur Hauptterrasse. Gut abgedeckte und leicht zugängliche Parkfläche.
Schöne räumliche Verbindung der reich gegliederten Außenterrasse mit der Haupteingangshalle. Interessante, lebendige Gestaltung dieses Hauptraumes. Schöne repräsentative Lage und Gliederung der Aula mit Zugang von der Eingangsterrasse. Zweckmäßige Anordnung der großen Hörsäle im Erdgeschoß und der übrigen Räume in den Obergeschossen.
Besonders reizvolle Gestaltung der obersten Geschosse mit der Anordnung der Leseräume und des darüberliegenden Büchermagazins. Gute Anordnung der Sporthalle und sinnvolle Beziehung mit dem davorliegenden Platz.
Maßvolle, feingliedrige und beherrschte Bewältigung des architektonischen Aufbaus.
Nachteile:
Die Ausbildung der Fassaden ist zu wenig studiert.

Projekt Nr. 32, Kennwort «Hermes»
Kubischer Inhalt: 52 647 m³
Konzentrierte Gruppierung der hauptsächlich Geländekörper um einen dreieckigen, offenen Innenhof auf dem kulminierenden nordwestlichen Geländeteil.

Vorteile:
Übersichtliche Disposition der Zugangswege und des im Gelände versenkten Autoparkplatzes.
Eindrucksvolle und großzügige Ausbildung der Eingangsterrasse.
Das gewählte Dreiecksprinzip ergibt charaktervolle und abwechslungsreiche räumliche Lösungen.
Schöne und übersichtliche räumliche Gliederung des Hauptgeschosses mit interessant und gut angelegter Aula.
Gut orientierte und belichtete sowie interessant disponierte Hörsäle.
Die architektonische Gestaltung ist sinngemäß aus dem Dreiecksprinzip entwickelt.
Nachteile:
Unbestimmte Lage des die Aussicht verwehrenden und den Zugang erschwerenden Turnhallenkörpers.
Unzweckmäßige Anordnung des Technologie-Hörsaales in einem Untergeschoß.
Treppen- und Rampenverbindung vom Erd- zum Hauptgeschoß problematisch und zu schmal.
Vielgeschossiges und kompliziert angelegtes Forschungsinstitut.

Projekt Nr. 34, Kennwort «Kurus»
Kubischer Inhalt: 46 179 m³
Der Verfasser faßt die wesentlichen Räume zu einer kompakten, gut differenzierten Bauanlage zusammen, die sich um einen kleinen, offenen Innenhof gruppiert; das Forschungsinstitut deckt das Waisenhaus in glücklicher Weise ab.

Die Bauanlage ist auf die höchste Stelle des Geländes in die Nordwestecke des Grundstückes gestellt und entwickelt sich quer zur Hangrichtung. Der Schwerpunkt ist nach Südwesten verlagert.
Vorteile:
Maßstäbliche Zuordnung der einzelnen Baukörper und dadurch Bildung eines harmonischen Ganzen.
Gute Erschließung des Geländes von der Dufourstraße aus über einen genügend dimensionierten Parkplatz. Zweckmäßige

Anordnung der Räume der Technologie und der Laboratorien.

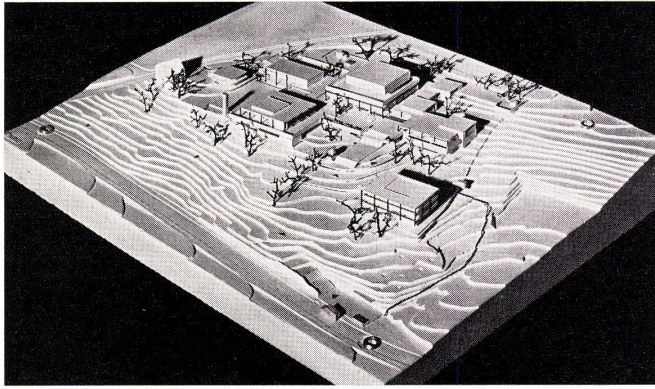
Schöne Entwicklung des Haupteinganges auf eine freie, nach Süden liegende Terrasse, von wo die Zugangswege von West und Ost einmünden. Die Eingangshalle ist in ihrer Höhe gut dimensioniert und belichtet. Geschickte und ökonomisch organisierte Grundrisse.

Gute Lage und Durchbildung der Turnhalle und des Forschungsinstitutes.

Nachteile:

Wegverbindung vom Dohlengäßchen zum Haupteingang ist als zu unbedeutend behandelt.

Die großen Hörsäle liegen um eine zu kleine und trotz des seitlichen Oberlichtes nicht ausreichend belichtete Halle. Die Gestaltung des Hörsaals der Technologie befriedigt nicht.



1. Preis
Projekt Nr. 67: Kennwort «Tête»
Förderer & Otto, Architekten, Basel

Projekt Nr. 105, Kennwort «Domus»

Kubischer Inhalt: 67 671 m³

Straffe Gruppierung der verschiedenen Baukörper um das an günstiger Stelle gelegene Hauptgebäude, das als beherrschende Dominante wirkt.

Vorteile:

Zweckmäßige Anlage der Parkplätze für Automobile.

Vorplatz und Eingangshalle mit freiem Ausblick.

Die Grundrisse der drei Obergeschosse sind großzügig konzipiert mit richtig dimensionierten Vorplätzen, die wechselnde Ausblicke freigeben.

Interessanter Vorschlag einer freien Anordnung der größeren Hörsäle im obersten Geschoß.

Lage der wissenschaftlichen Forschungsinstitute günstig. Gut in Etappen durchführbar. Die kubische Gliederung und die Durchbildung der Fassaden sind sorgfältig.

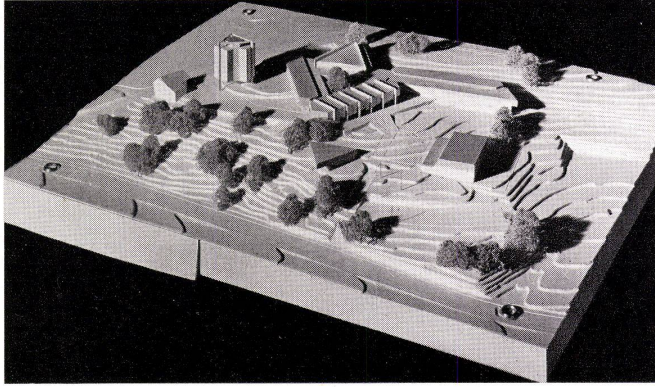
Nachteile:

Mangelnde Trennung des Fußgängerzuganges vom Fahrverkehr auf der östlichen Seite.

Etwas steife Führung der Zugangswege zum zentralen Haupteingang.

Der Vorschlag müßte in bezug auf die praktische Verwendbarkeit und in bezug auf die klimatischen und technischen Konsequenzen genauer geprüft werden. Die Turnhalle ist etwas stark ins Gelände eingegraben, was auch zu Mängeln der Belichtung der Untergeschoßräume geführt hat.

Etwas aufwendige Anlage.



2. Preis
Projekt Nr. 32: Kennwort «Hermes»
H. Frey, Architekt BSA / SIA, Olten, und
Mitarbeiter R. Ehrenberg, Architekt

Projekt Nr. 98, Kennwort «Alma Mater»

Kubischer Inhalt: 40 184 m³

Das Projekt stellt eine äußerst einfache und sparsame Lösung der Bauaufgabe dar. Die Qualitäten des Projektes liegen in der knappen Formulierung, die allerdings zu einem fühlbaren Mangel an Freiräumen, die dem Aufenthalt der Studenten dienen geführt hat.

Vorteile:

Günstige Lage des Hauptgebäudes an höchster Stelle des Geländes, weitgehende Erhaltung der Freiplätze.

Gute Lage des Parkplatzes für Automobile, schöne Führung der Zugangswege bis zum Haupteingang über eine aussichtsreiche Terrasse.

Großzügige Eingangshalle mit flüssiger Führung zu den verschiedenen Raumgruppen. Gute Anordnung aller Räume um diese zentrale Halle. Dimensionierung und Belichtung der Hörsäle sind gut.

Die Vergrößerung der Aula durch Einbeziehung der Eingangshalle ist in der vorliegenden Form gut.

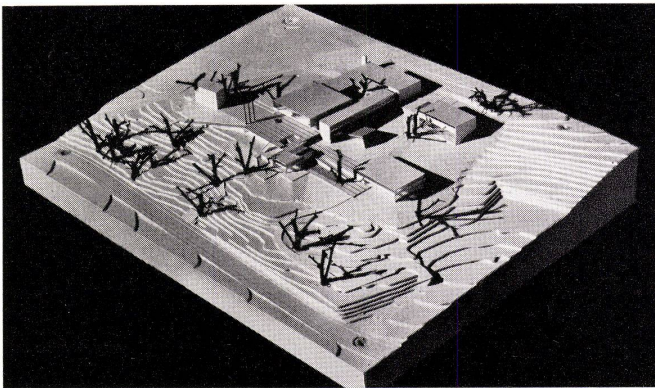
Die Grundrisse der wissenschaftlichen Forschungsinstitute und der Turnhalle sind zweckmäßig und geben zu keinen Beanstandungen Anlaß.

Nachteile:

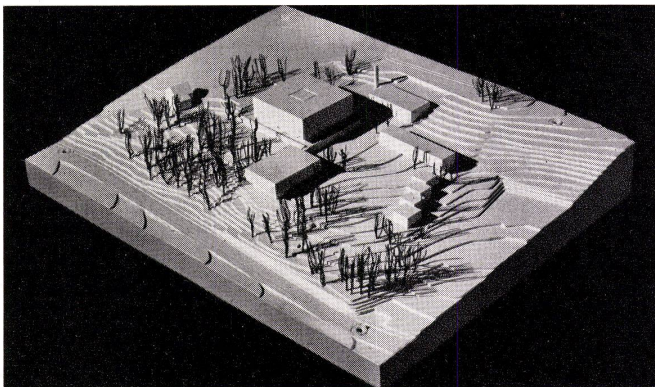
Etwas zufällige Stellung der Gebäude, der wissenschaftlichen Forschungsinstitute und der Turnhalle und des Studentenheim.

Zu kleinliche Ausbildung der Erfrischungsräume. Ungenügende Ausblicke aus den Vorräumen im Obergeschoß.

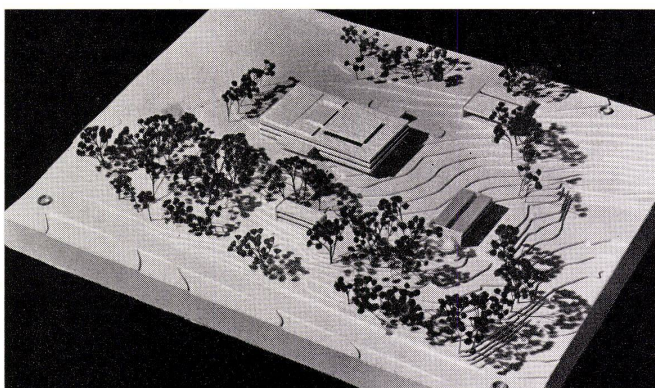
Zu starke Massierung von Hörsälen im Obergeschoß; zu schmale Gänge. Im Innern gelegene, ausschließlich mit Oberlicht versehene Aula.



3. Preis
Projekt Nr. 34: Kennwort «Kurus»
A. Riklin, dipl. Architekt SIA, Zürich



4. Preis
Projekt Nr. 105: Kennwort «Domus»
E. Del Fabro und B. Gerosa, Architekten,
Zürich



5. Preis
Projekt Nr. 98: Kennwort «Alma Mater»
P. R. Kollbrunner, dipl. Architekt, Zürich